

Tiefenrettung

Autor(en): **Stöpper, Patrick**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **87 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tiefenrettung

Das Kata Hi Bat 2 hat im diesjährigen WK wieder seine Vielfältigkeit gezeigt. Das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Kp funktioniert. Eine Rückschau.

SDT PATRICK STÖPPER BERICHTET VOM WK DES KATA HI BAT 2

Der neue Bat Kdt Oberstlt i Gst Matthias Pfister wollte sich in seinem ersten WK ein Bild des Kata Hi Bat 2 machen und dies mit klar definierten Zielen erreichen. Wie er bei der Fahnenübergabe ankündigte, wolle er in einzelnen Kp U die Retter, Übermittler oder auch die Sappeure besser kennenlernen. Nebst diesen fachspezifischen Trainings legte Pfister auch grossen Wert auf den Wachtdienst. Daraus resultierte ein abwechslungsreicher, vielseitiger WK 2011.

Tiefgründig

Nachdem die Luftwaffe mit zwei Cougar das Material der Rettungskompanie eingeflogen hatte, gab's eine Premiere im Übungsdorf Wangen an der Aare für ein neues Gerät zur sogenannten Tiefenrettung. Dabei wird das Opfer aus Tiefen (wie z.B. einem Liftschacht) geborgen.

Die Tiefenrettung wurde schon vorher bei den Rettungskompanien in einzelnen Gruppen genau unter die Lupe genommen und in der ersten WK-Woche trainiert.

Zivile Arbeitgeber

Im Rahmen der gleichen Übung in Wangen a. A. hatte das Kata Hi Bat 2 auch diverse Arbeitgeber ihrer AdA aus dem zivilen Leben eingeladen. Das Ziel war, den

Gästen zu zeigen, welche Vorteile eine militärische Führungsausbildung für die AdA auch im zivilen Leben mit sich zieht. In einer Präsentation stellte Div Bölsterli, Kdt Ter Reg 2, die Führungsschulung der Armee vor. «Wir bilden junge Kaderleute aus», so Div Bölsterli, «welche ihre Erfahrungen in Führung auch in ihren Berufsalltag mitnehmen und nützen können.» Bölsterli erwähnte auch den finanziellen Vorteil. Eine militärische Führungsausbildung sei für den zivilen Arbeitgeber lukrativer.

Theorie und Praxis

Nach den Ausführungen von Div Bölsterli kam Lt Simon Scheller zum Zug und demonstrierte wie die Theorie in der Praxis funktioniert. Er bediente sich dabei bei seinen eigenen Erfahrungen und referierte über die militärische Führungsschulung, die er erhalten hatte und was ihm das im zivilen Berufsleben als Metallbauer brachte. Soldaten zu führen sei ähnlich mit dem Führen von Stiften im zivilen Betrieb. Die Arbeitgeber lauschten den Referaten und stellten auch die eine oder andere kritische Frage.

Einsatz in Chur

Nicht nur in Wangen a. A. trainierte das Kata Hi Bat 2 seine Fähigkeiten. Ein

Det der Bausap Kp 2/4 verbrachte die zweite WK-Woche auf dem Waffenplatz Rossboden bei Chur um dort eine rampo-nierte Brücke (FB 69) zu reparieren.

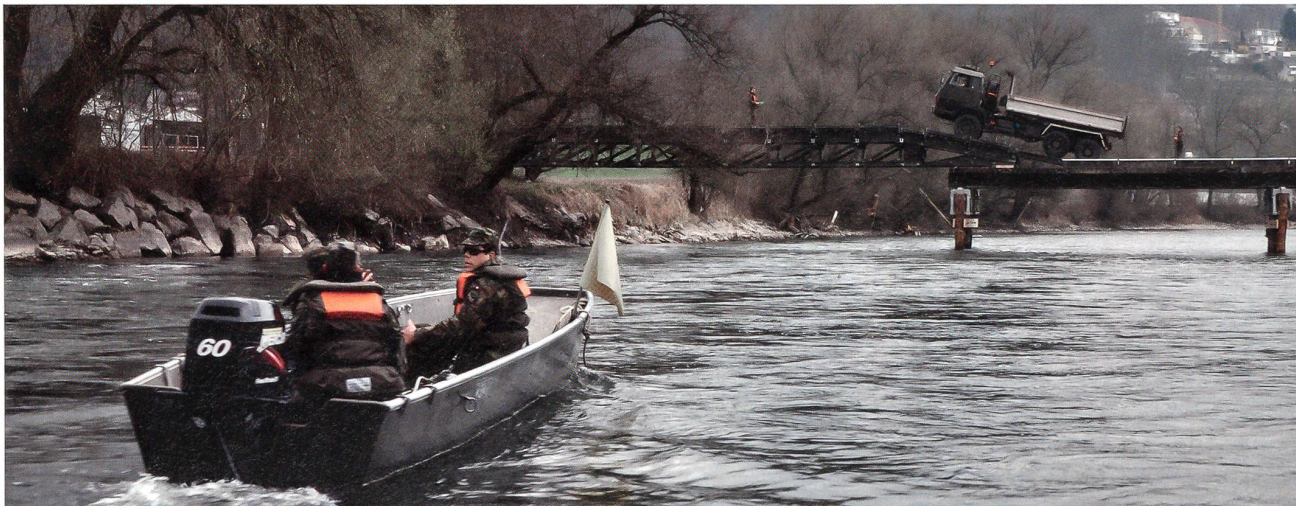
Dabei musste das alte, morsche Holz des Mittelteils der Brücke herausgerissen und mit neuem Holz ersetzt werden. Man spürte die Freude der AdA an dieser Arbeit. Das Prachtswetter in diesen Tagen leistete seinen Beitrag dazu. Die Stimmung war locker, aber doch fokussiert.

Zwei Brücken in einer

Die Bausap Kp 2/4 von Hptm Stefan Gautschi hatte allerdings noch weitere Herausforderungen zu meistern. In Eggenwil bei Bremgarten baute die Kp eine Kombibrücke in nur 36 Stunden.

Dabei wurde vom einen Ufer her eine Stahlträgerbrücke gebaut und die restlichen 22 Meter mit einer Festen Brücke 69 (FB69) vom anderen Ufer her überwunden. «Die grosse Herausforderung dabei war, die beiden Brücken ungefähr zeitgleich fertigzustellen» so Hptm Gautschi. Die FB69 wurde dabei auf die Stahlträgerbrücke gelegt.

Ohne Schwierigkeiten lief der Bau allerdings nicht ab. Durch die unterschiedlichen Wassertiefen mussten zwei von vier Joch mit dem Ramm-bagger gerammt wer-



Ein Rettungsboot fährt flussabwärts zu einer Kombibrücke des Kata Hi Bat 2.

den. Dank der hohen Motivation für dieses relativ grosse Projekt konnte die Kombibrücke am zweiten Tag nach Baustart schon befahren werden.

Wie im Weltkrieg


Ein weiterer Höhepunkt des WK war die dreitägige Übung des Uem Zugs. Ausgangspunkt war ein Drehbuch, beruhend auf den wahren Begebenheiten der Hochwasser aus dem Jahre 2005.

Die Übung schickte die Uems bis nach Magletsch, wo sie einer Besichtigung des Artillerie-Forts beiwohnten. Sie erlebten, wie der Bunkeralltag im Weltkrieg gewesen sein musste. Trotz mangelnder Möglichkeiten zur Körperhygiene war Übungsleiter Hptm Alexander Riners Fazit positiv.

Bombenstimmung

Dass der WK des Kata Hi Bat 2 hochexplosiv war, bewies die Sprengstoffausbildung am Freitag der zweiten Woche. In einer der grössten Kiesgruben der Schweiz, bei Brugg, trainierte der Zug Michalk der Bausap Kp 2/4 die elektrische und die pyrotechnische Sprengung. Die erstere erfolgt durch Knopfdruck, die andere mit Zündschnur. Ein eindrückliches Schauspiel, wenn Felsen zu Kies pulverisiert werden.

Bis nächstes Jahr

Der WK 2011 war abwechslungsreich, aber oft auch – vor allem körperlich – fordernd, wie Oberstlt i Gst Pfister in seiner Rede bei der Fahnenabgabe betonte. Das Schwitzen wird nächstes Jahr für die meisten weitergehen. Aber wenn man berücksichtigt, dass die Arbeit dem Wohl der Schweizer Bevölkerung zugute kommt, sind es die Schweisstropfen wert. 



Bilder: Kata Hi Bat 2

Erfolgreiche Rettung einer verschütteten Person.



Der Retter ist bereit zum Abseilen hin zum Verweilort einer verschütteten Person.